Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **7 (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gewinnerinnen und Gewinner des Pro Senectute-Preisrätsels aus ALTER&zukunft 2/99

Aubort Geneviève
8606 Greifensee

Bachmann Emmy
8046 Zürich

Baumann Rösli
8630 Rüti

Bellafante Renée
4528 Zuchwil

Duttweiler Elisabeth
8272 Ermatingen

Fahrer Imgard
8307 Effretikon

Frauenfelder Rosa
8057 Zürich

Häberli Emmi
8805 Richterswil

Hasler Elsy
8047 Zürich

Heinemann Dr. Alfred
8053 Zürich

Huber Monika
8604 Hegnau

Jakob-Gläser Wilfriede
8152 Glattbrugg

Koch Claire
8049 Zürich

Kolb Rosmarie
8008 Zürich

Kupferschmid Anna
8045 Zürich

Leiser Fritz
8475 Ossingen

Marx-Groessi Sylvia
8008 Zürich

Maurer Albert
8045 Zürich

Niffeler Gerda
8497 Fischenthal

Pfister Marcel J.
8052 Zürich

Schädler Franz
8051 Zürich

Schällebaum Theodor
8049 Zürich

Stahel Christa
8309 Nürensdorf

Tanner Emma
8805 Richterswil

Vetsch Hans
8604 Volketswil

Stössel Dominik
8953 Dietikon

Weber Klara
8008 Zürich

Wenger Ruth
8051 Zürich

Wethli Jakob
8805 Richterswil

Zehnder Martha
8404 Winterthur

Pro Senectute Kanton Zürich gratuliert allen Gewinnerinnen und Gewinnern und wünscht ihnen gute Unterhaltung bei der Lektüre.
Wir danken dem Orell Füssli Verlag für die 30 Bücher, «Die Käserei in der Vehfreude», von Jeremias Gotthelf.

LESERBRIEFE

Leserbriefe zum Text von Hedi Wyss, «Tagebuch einer Bestattung»

Ich bekam die Kolumne «Tagebuch einer Bestattung» gerade von einer Freundin zugeschickt (und werde sie genauso weiterschicken!). Die trockene Schreibe spricht uns aus dem Herzen. Dieses spurlose Spurenlegen menschlichen Lebens beschäftigt mich schon lange. Hedi Wyss bringt es wunderbar auf den Punkt.

Gabi Rosenberg, Thalwil

Der Bericht hat mir aus der Seele gesprochen. Mein Mann starb am 1.1.96, einige Monate nach seiner Pensionierung an Knochenkrebs. Es war eine harte Zeit für uns alle. Nur noch denken, wenn er doch für immer einschlafen könnte, hilflos daneben stehen und nicht helfen können. Mein Mann hat sich immer ein Seemannsgrab gewünscht, wir sind langjährige Segler. Diesem Wunsch habe ich letztes Jahr entsprochen. Er war noch beim mir im Schlafzimmer, es war für mich sehr tröstlich und beruhigend. Darüber konnte ich nicht mit vielen Menschen sprechen, dafür fehlt den meisten das Verständnis. Auch ich werde eine Seemannsgrab erhalten. Die Abdankung fand in der ref. Kirche in Horgen statt, der Pfarrer hat mich gut verstanden, ein Teil der Verwandten hält immer noch am alten Zopf fest. Aber ich kann mit Kritik und dem Unverständnis leben. Hedi Wyss hat diese Kolumne so gut geschrieben, ich danke ihr dafür.

Frau M. G., Horgen

Diesem Magazin «ALTER&zukunft» kann viel Wertvolles entnommen werden. Um so mehr war ich überrascht, als ich den Artikel «Tagebuch einer Bestattung» von Frau Hedi Wyss las und nochmals las. Unwillkürlich tauchte dabei die Frage auf: Wie kommt es, dass eine Journalistin so heikle, ja familiäre Probleme in der Öffentlichkeit ausbreitet? Ich setze wirklich voraus, dass dieses merkwürdige Prozedere mit der Mutter abgestimmt war, nämlich ihre Asche an verschiedenen Orten u.a. in einem See auszustreuen. Frage: Dürfen alle Hinterbliebenen dieses Recht für sich in Anspruch nehmen? Was hätte die Umweltbehörde dazu zu sagen? – Ganz abgesehen von diesem rein hygienischen Einwand widerstrebt mir das geübte Prozedere rein gefühlsmässig und deckt sich nicht recht mit dem Prinzip der «Grabesruhe».

Ich habe als Landarzt mit 50jähriger Praxiserfahrung ein durchaus natürliches Verhältnis zum Sterben, zum Tod und konnte manch eindrückliche Erfahrung sammeln. Ich schätze gerade deshalb den Wert der traditionellen Trauerbewältigung und die dazugehörigen Sitten und Bräuche. Ob neue Formen, wie «Trauerbegleitung und Verarbeitung» diese vollwertig ersetzen, muss erst bewiesen werden. Alles auf rein materielle Probleme

zu reduzieren, wird der Sache nicht gerecht. Die seelischen Probleme sind ebenso wichtig. Ganz deplaziert, ja für viele wohl verletzend, finde ich die Bemerkung über die «Heilslehren», die leider ihren Einfluss zunehmend verlieren sollen. Falls damit das Christentum gemeint ist, müsste ich das sehr bedauern. Ich habe es in meiner Arbeit mehrmals erlebt, dass der Glaube Berge versetzen kann, wo menschliche Hilfe versagte. Doch darüber zu streiten, wäre hier wohl müssig.

Quintessenz: Der kritisierte Artikel war alles andere als erbaulich für die alte Generation und es ist wohl kaum der Weisheit letzter Schluss. Meinungen können sich im Verlauf des Lebens ändern.

Dr. med. H. Vontobel, Hinwil

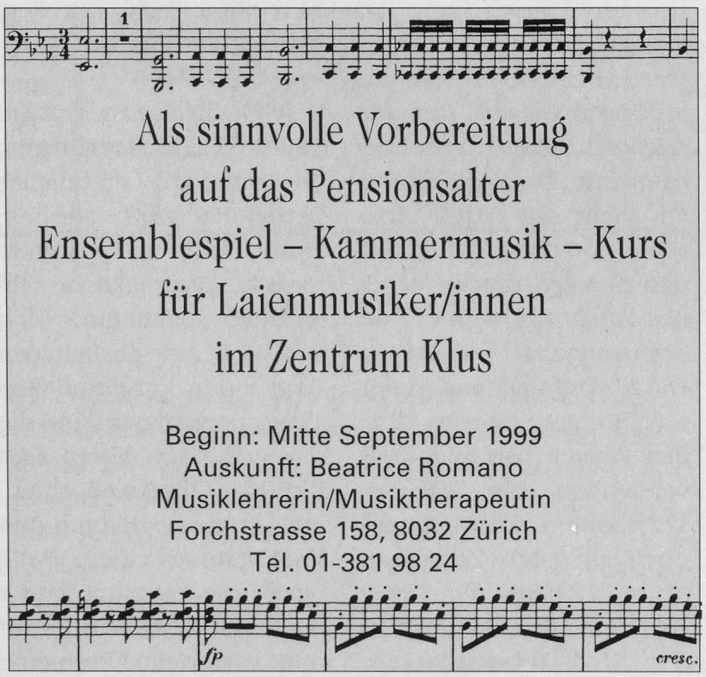
Eine sehr persönliche Bewältigung des Todes der eigenen Mutter kommt uns da entgegen. Ich empfand die Beschreibung des Umganges mit der Asche und dem so überspitzten coolen Verhalten dem Tod gegenüber widerlich. Als Pfarrfrau weiss ich, wie sensibel ältere Menschen reagieren können und daher sind sicher viele Leser/innen unangenehm berührt worden. Überhaupt kein Hoffnungsgedanke wurde sichtbar und dabei kann unser Leben und Sterben so hoffnungsvoll sein. Ich möchte besonders älteren Menschen im Leben wie im Sterben von der Hoffnung, die wir in Jesus Christus haben, erzählen. Er erfüllt unser Leben mit Sinn und schenkt uns ewiges Leben. Der Augenblick des Lebens ist nicht das einzige, was wir haben! Tröstlich zu wissen, dass der Tod nicht das Ende, sondern der Anfang ist, wenn wir Jesus Christus als unseren Erlöser annehmen. Ich wünsche vielen Leserinnen und Lesern sowie der Autorin, dass sie dies erkennen dürfen und so getrost und hoffnungsvoll den Lebensabend geniessen können.

Heidi Wydler-Gerber, Zürich

Schreiben Sie uns!

Leserbriefe leisten einen Diskussionsbeitrag zu aktuellen Themen. Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen. Sind Sie beunruhigt, stört Sie etwas oder haben Sie Fragen? Schreiben Sie uns Ihre Meinung.

Redaktion
ALTER&zukunft
Postfach, 8032 Zürich



CONTINA®
WÄSCHE
bei Blasenschwäche

Sicherheit für viele Stunden!

*** NEU ***
Kindergrössen

Damen Gr. 36–54
Mädchen Gr. 104–164

Herren Gr. 46–60
Knaben Gr. 104–164

Sicherer Schutz OHNE Einlage, OHNE Binden, OHNE Windeln

Sie waschen Ihre CONTINA-Sicherheits-Unterhose beliebig oft im Kochgang. Besser, hygienischer und sparsamer geht es nicht!

Sparen Sie pro Jahr über Fr. 1'000.– an Einlagen, Windelhosen und ähnlichem. CONTINA-Sicherheits-Unterhosen machen sich in kurzer Zeit bezahlt.

Fordern Sie den ausführlichen Gratis-Prospekt C 295 an!

Wellsana VERSAND GmbH ✆ 071/335 09 90

Postfach 57 9053 Teufen Fax 071/335 09 98
NEU auch im Internet: www.wellsana.ch